

Ausstellung „Stadt und Verkehr“

zur Wechselwirkung zwischen Stadtraumqualität und Mobilitätsverhalten

Das Zusammenwirken zwischen den statischen und den dynamischen Elementen von Stadt – zwischen Haus und Straße – ist geprägt von gegenseitiger Belebung, aber auch von Reibung. In den traditionellen Gesellschaften – bis in das frühe 20. Jahrhundert hinein – war die Straße immer ein begehrter sozialer Raum. Läden, Wohnungen, Fassaden, Eingänge orientierten sich zur Straße und wollten dort wahrgenommen werden. Die Menschen entwickelten Bauformen, die es erlaubten, auf der einen Seite Zugang zum Straßenleben, und auf der anderen ein größtmögliches Maß an Privatheit zu genießen.

Mit der Technisierung des Verkehrs – vor allem durch den massenhaften Einsatz von Autos – begann diese Balance zu kippen und die Straße wurde zunehmend als Bedrohung wahrgenommen. In der Folge wurden Wohngebiete und Verkehrskorridore voneinander getrennt, Handel und Dienstleistungen wanderten in periphere Lagen ab.

Nachdem man erkannt hat, dass diese vermeintlichen Lösungen nur zu noch mehr Verkehr und Umweltbelastung führen, versucht man nun, Wohnen, Arbeiten und Verkehr wieder zusammenzubringen – mit öffentlichen Verkehrsmitteln, neuen Technologien und mit der fußläufigen Ausgestaltung von Stadträumen. Denn man hat erkannt: Straßen dienen nicht nur dem Transport, sondern gleichzeitig dem Zugang und der Begegnung.

Konzept und Betreuung: fiedler.tornquist arch+urb

Partnerinnen: kunsthaus muerz, Land Steiermark - Umwelt und Verkehr